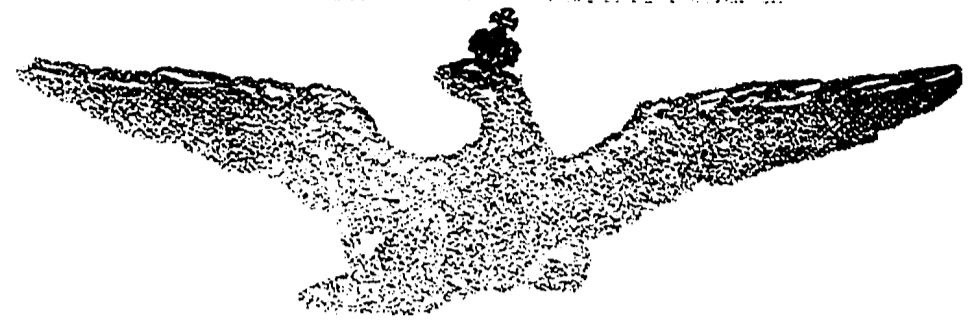


Teltomer Kreisblatt

Extra-



Blatt.

Berlin, Donnerstag, den 8. März 1888, Nachm 5 Uhr

Die Erkrankung unseres Kaisers.

Berlin, 8. März 1888, Nachmittag.

Dumpf und bang lagert es auf der Bevölkerung der Reichshauptstadt die jüngste Erkrankung Kaiser Wilhelms stellt sich als ernster heraus, wie unfröhlich angenommen wurde. Die starken Gemüthsbewegungen der letzten Zeit haben vielleicht stärker auf den 61jährigen Monarchen eingewirkt, als die Erkältung, welche vor einigen Tagen eintrat. In unserer heutigen Ausgabe haben wir unseren Lesern bereits ein Bulletin des Reichs-Anzeigers vom Mittwoch Nachmittag zur Kenntniß gebracht, das auf die Besorgniß erregende Wendung der Erkrankung unseres theuren Kaisers hinweist. Am Mittwoch gegen Abend gingen die schlimmen Gerüchte um, der Reichskanzler war um 11 Uhr Vormittags ins kaiserliche Palais gekommen und war mehrere Stunden daselbst verblieben. Der Bundesrath trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, welchen Umstand man mit der ernstlichen Erkrankung des Kaisers in Verbindung brachte.

Prinz Wilhelm, welcher am Mittwoch früh aus San Remo in Berlin eingetroffen war, und sich sofort nach dem kaiserlichen Palais begeben hatte, konnte bei seinem kaiserlichen Großvater erst gegen Abend und nur auf ganz kurze Zeit vorgelassen werden. Während am Mittag das Palais noch verödet dalag, hatten sich eine Stunde später bereits Menschenansammlungen gebildet, auf den besorgten Gesichtern las man die tiefe Antheilnahme an der bekümmerten Nachricht. Dem Kronprinzen wurde alsbald am Morgen von dem Befinden des Kaisers Nachricht gegeben. Das bereits unsern Lesern mitgetheilte Bulletin des „Reichs-Anzeigers“ besagte, daß sich bei dem Monarchen eine merkliche Abnahme der Kräfte gezeigt habe. Mittwoch Nachmittag nahm der Kaiser wieder Nahrung (Bouillon) zu sich, nachdem er zuvor längere Zeit fast bewußtlos zugebracht hatte.

Die Nacht zum Donnerstag verlief ungünstig, die Nachtruhe war häufig unterbrochen. Leider hat dies eine weitere Kräfteabnahme zur Folge gehabt, doch nahm der Monarch einige Nahrung zu sich. Mittag trat wieder Ruhe ein. Der Kaiser konnte am Nachmittag den Reichskanzler zu einer kurzen nur Minuten dauernden Unterredung empfangen. Die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, der Reichskanzler Fürst Bismarck die Staatsminister, die Obersten Hofchargen, waren im Laufe des Tages im königlichen Palais versammelt. Die Großherzogin von Baden welche heute früh mittelst Extrazuges in Berlin eingetroffen war, begab sich gleich nach ihrer Ankunft mit der Kaiserin zum Bette des Kaisers, welcher die Tochter indeß nicht erkannte. Die für heute angekündigten Vorstellungen in den königlichen Theatern wurden aufgehoben. Vor dem Palais herrscht rege theilnahmevolle Bewegung.

Möge Gott den Kaiser schützen, ihn dem Reiche erhalten.

Das heutige Reichs-Zeitungsbblatt publizirt einen kaiserlichen Erlaß, nach welchem dem Prinzen Wilhelm die Stellvertretung des Kaisers und Königs für die laufenden Regierungsgeschäfte von jetzt ab übertragen ist.

Der heutige „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Bulletins:
Berlin, 7. März, Abends 7 1/2 Uhr.

Der Zustand Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat sich im Laufe des Nachmittags nicht wesentlich geändert. Se. Majestät haben ab und zu leichte Nahrungsmittel zu sich genommen.
von Lauer. Leuthold.

8. März, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser haben eine sehr unruhige Nacht gehabt. Die Kräfte haben noch mehr abgenommen. Etwas Nahrungsaufnahme ist erfolgt.
von Lauer. Leuthold.

8. März, Mittags 12 Uhr.

Zur Zeit ist etwas mehr Ruhe eingetreten, indeß ohne merkbare Hebung der Kräfte.
von Lauer. Leuthold.

Weiter heißt es im nichtamtlichen Theile des genannten Blattes:

Berlin, 8. März. Se. Majestät der Kaiser und König empfangen um 2 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck und hatten eine 10 Minuten währende Unterredung mit demselben.

Von Wolffs Telegraphen-Bureau ist folgende bedeutungsvolle Depesche eingegangen:

San Remo 7 März, Abends. Die Abreise Sr. R. und K. Hoheit des Kronprinzen nach Deutschland wird als nahe bevorstehend bezeichnet, doch ist der Tag noch nicht bestimmt. Se. R. Hoheit Prinz Heinrich dürfte bereits morgen abreisen.

Die werden uns am Spätnachmittag noch zugegangenen betäubenden Nachrichten lassen das Schlimmste befürchten.

Gott schütze unseren erhabenen Kaiser und schenke dem Theuren, wenn es Sein Rathschluß sein sollte, daß derselbe aus dieser Zeitlichkeit abgerufen werden sollte, ein nicht zu schweres Scheiden!